

**kunst und
kirche**

Das menschliche Maß



03/2017

Das menschliche Maß

Vorwort

Ralf Liptau und Anna Minta

Der Mensch als Individuum und in der Gemeinschaft wurde in architektonischen Entwürfen und liturgischen Reformprozessen zum Ideal der Nachkriegszeit, nachdem in den Jahren bis 1945 in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen Maßstäblichkeit und Menschlichkeit zerstört worden waren. Im Sakralbau entstanden strenge, nüchterne Räume, die seither häufig Umbauten unterworfen sind. Fachleute plädieren dabei in der Regel für den Erhalt des ästhetisch-räumlichen Ursprungsentwurfs und stehen damit oft im Widerspruch zu dem Wunsch von Gemeindemitgliedern nach persönlicher Einrichtung und dekorativer Ausschmückung bis hin zur „Verwohnzimmerung“. Zeigt sich im Aufeinanderprallen von idealen Raumkonzepten und einer individualisierten Nutzungspraxis eine Geschichte des Scheiterns?

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist in den Diskussionen um eine zeitgemäße Liturgie sowohl auf theologischer als auch auf architektonischer Seite über neue Raumauffassungen nachgedacht worden. Der Mensch, das menschliche Maß, prägten nach 1945 als architektonische Richtwerte und als soziokulturelle, moralische Kategorien Debatten in Politik, Gesellschaft und Kirche. Kirchbautage diskutierten Wiederaufbaufragen und rangen um liturgische Reformen, die dem Individuum und der Gemeinschaft Raum und Partizipationsmöglichkeiten lassen sollten. Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Geistesleben und Baupraxis trafen sich zu Darmstädter Gesprächen und führten unter programmatischen Titeln wie „Das Menschenbild unserer Zeit“ (1950), „Mensch und Raum“ (1951) und „Ist der Mensch messbar?“ (1958) Grundsatzdebatten über die demokratische und humanistische Erneuerung der Gesellschaft. Hier wurde der gebauten Umwelt eine besondere Verantwortung im gesellschaftlichen Erneuerungsprozess zugeschrieben. Sie könne, so die verbreitete Haltung, zur humanistischen Neupositionierung beitragen.

In diesem Heft werden ideale Raum- und Liturgiekonzepte an prominenten Sakralbauten der Nachkriegszeit wie St. Laurentius in München (W. Zahner) und der St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin (S. Schulte) sowie einflussreichen Baumeistern wie Otto Bartning (S. Wagner-Conzelmann) vorgestellt. Die Diskussionen um die Umbauplanung von St. Hedwig zeigen, wie das historische Liturgie- und Raumkonzept (A. Gerhards) durch neue Visionen einer Kathedrale des 21. Jahrhunderts (L. Zogmayer) herausgefordert wird. Dass die idealen Raumkonzepte unter Druck des nachträglichen Sich-Einrichtens durch die Gemeinden stehen (R. Liptau), machen Debatten um soziologische Identifikationsprozesse (I. Nierhaus) und ästhetische Standards (P. Steiner) deutlich. Muss eine Kirche als besonderer, außeralltäglicher Ort außen (K. Berkemann) wie innen erkennbar sein? Das Heft möchte mit architekturhistorischen, theologischen und soziologischen Perspektiven einen Beitrag zu aktuellen Diskussionen zu Umbauten von Kirchen leisten.

Das menschliche Maß

Themen

- 4 Kirchen bewohnen – ein Widerspruch?
Irene Nierhaus
- 8 Emil Steffann und das „menschliche Maß“ im Kirchenbau
Walter Zahner
- 14 „... sichtbare Form und Gestalt der Gemeinschaft“ –
Die Kirchenbauten von Otto Bartning
Sandra Wagner-Conzelmann
- 22 Ein Stück Himmel auf Erden. Vision der Freiheit –
Hans Schwipperts Innenraum für die Berliner Hedwigskathedrale
Sabine Schulte
- 34 St. Hedwigs-Kathedrale, Berlin. Liturgisches und räumliches
Ideal der „communio“ im Wiederaufbau nach 1945.
Der Liturgiewissenschaftler Albert Gerhards im Gespräch mit Anna Minta
- 38 „Im Spirituellen taugt nur das Urbildliche“
Leo Zogmayer zur Neugestaltung der St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin
- 42 Nachsakralisierung durch Neuhistorisierung
Ralf Liptau
- 48 Evangelium und Glaubensästhetik
Oder: Aus ganzem Herzen, mit aller Kraft
Peter B. Steiner im Gespräch mit Maximiliane Buchner und Anna Minta
- 52 Bis zur Kenntlichkeit. Wenn Veränderung zum System gehört
Karin Berkemann

Berichte

- 56 Büro für Augen, Nase, Zunge, Mund, Herz und Maske
(die alles überdeckt)
Bettina Schürkamp
- 57 Das neue Altarbild von Marlene Dumas in der Annenkirche Dresden
Celica Fitz
- 58 Liturgische Neugestaltung des Immaculata-Domes in Linz
Ewald Volgger OT
- 60 Zusammenspiel statt Bruch
Nina Schedlmayer
- 61 Oberfläche. Mit Tiefgang!
Ralf Liptau
- 62 „GNADE!“
Sven Sabary
- 64 „Endlich passiert hier mal was in der Stadt“
Sven Sabary

Rezensionen

- 65 Aktuelle Publikationen aus dem Feld der Bildwissenschaft
Monika Leisch-Kiesl
- 67 Licht. Material und Idee im Kirchenbau der Moderne
Hanna Dölle
- 68 Autoren

